

Staatsbürgerliche Tage

Während dreier Tage simulieren die Lernenden der 4. Klassen (70-80 Personen) der Kantonsschule Glarus die fiktive Gemeinde "Bawald". Bawald ist eine kleine Berggemeinde mit strukturellen Problemen. Da die Armee ihren langjährigen Truppenübungsplatz und die Truppenunterkunft auf- und der Gemeinde übergibt, ergeben sich neue Chancen.

Die Lernenden erhalten eine Spielrolle und werden in Interessengruppen eingeteilt:

- Gemeinderat
- Sportbahnen Bawald AG (möchten die bestehenden Sportanlagen ausbauen und so den Tagestourismus stärken)
- Wohnliches Bawald (wünscht sich eine sanftere Tourismusform und will deshalb ein Familienferiendorf mit einem externen Investor realisieren)
- Verkehrsverein (sucht nach Möglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung der Gemeinde)
- Bauern (suchen nach weiteren Erwerbs- und Absatzmöglichkeiten)
- Gewerbe (möchte die ehem. Truppenunterkunft umnutzen)

Jede Gruppe wird von einer Lehrperson begleitet und betreut. Die Lernenden organisieren ihre Interessengruppen, planen ihre Projekte, suchen nach Finanzierungsmöglichkeiten und stellen entsprechende Anträge an der Gemeindeversammlung.

Der Höhepunkt der staatsbürgerlichen Tage bildet die Gemeindeversammlung. Hierzu werden auch Eltern und Bekannte eingeladen, welche ebenfalls als BürgerInnen mitbestimmen dürfen. Die "stabüTage" sind also halböffentlich.

Verantwortliche Institution: Kantonsschule Glarus

Dauer/Zeitraum/Frequenz: 3 aufeinanderfolgende Tage;
an der Kanti werden die staatsbürgerlichen Tage jedes Jahr im März (20. 22.3.2019) durchgeführt.

Zielgruppe: JungbürgerInnen (16-Jährige)
Lernende der 4. Klasse der Kantonsschule Glarus, inkl. 4. FMS)

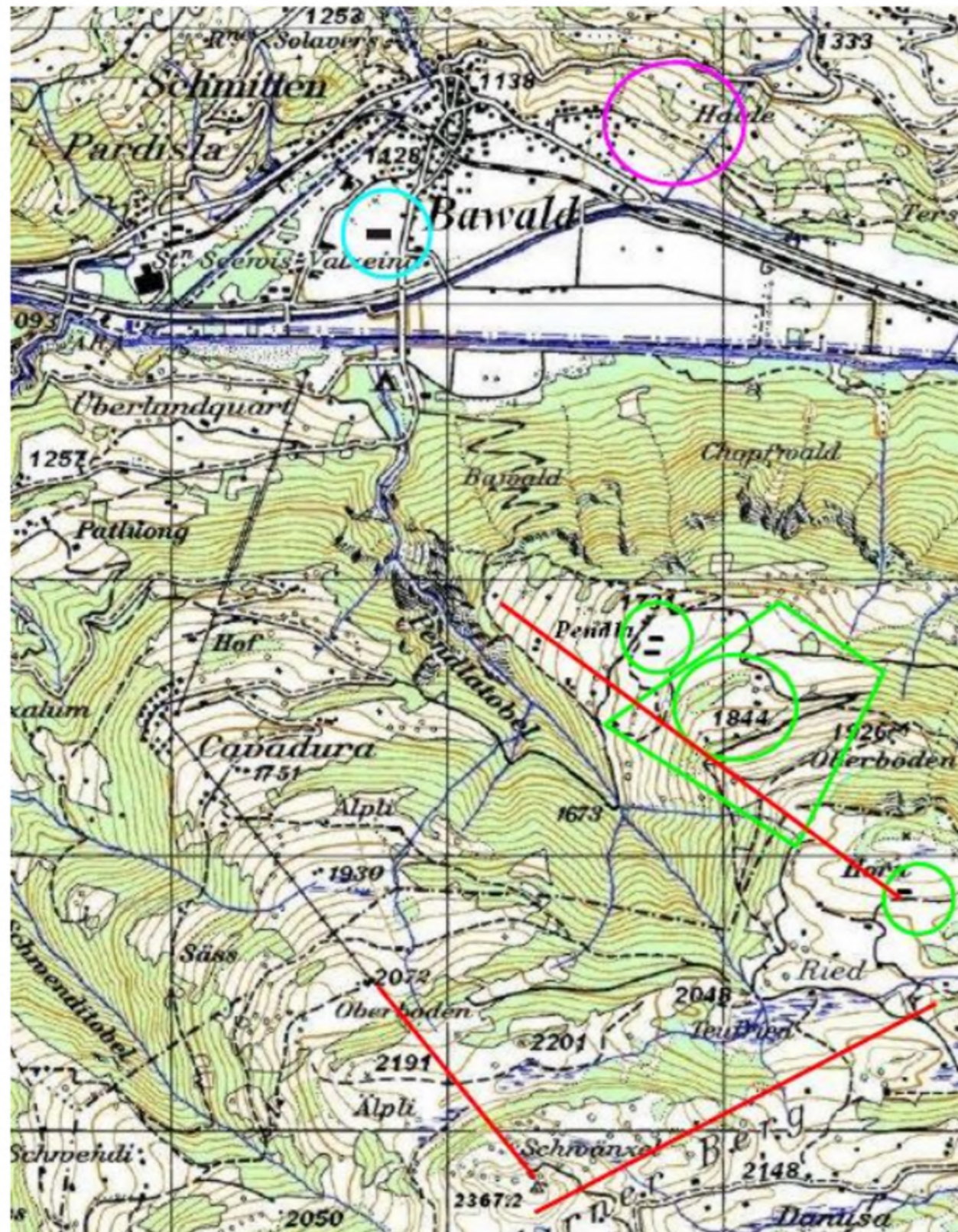
Chancen und Gefahren:



- Die Lernenden erfahren politische Abläufe spielerisch und arbeiten praktisch.
- Es geht um konkrete, lokale politische Fragen.
- Neben dem rein Politischen geht es auch um wirtschaftliche und rechtliche Aspekte (Rechtsformen, Umzonung, Finanzierung etc.)
- Das Rollenspiel ist dynamisch und sein Ausgang ist offen.
- Die Lernenden schulen gleichzeitig ihre Sozial- und Selbstkompetenz: Sie arbeiten in Gruppen und müssen ihre Interessen vielfältig kommunizieren.



- Die in drei Tagen ausgearbeiteten Projekte sind nur bedingt realistisch.
- Nicht alle Rollen bieten die gleichen Möglichkeiten. Es sind nicht alle Lernenden gleich gefordert.
- Damit es zu einer Entscheidung kommt, müssen sich gewisse Projekte ausschliessen.
- Ausarbeitung und Vorbereitung des Planspiels sind sehr aufwändig.
- Zeit- und Personalaufwand sind relativ gross.



ZONENPLAN GEMEINDE BAWALD

